

*Gerhard Büttner / Martin Schreiner* (Hg.), „Man hat immer ein Stück Gott in sich“. Mit Kindern biblische Geschichten deuten. Teil 1: Altes Testament (Jahrbuch für Kindertheologie; Sonderband), Stuttgart (Calwer) 2004 [207 S.; ISBN 3-7668-3879-2]

*Gerhard Büttner / Martin Schreiner* (Hg.), „Man hat immer ein Stück Gott in sich“. Mit Kindern biblische Geschichten deuten. Teil 2: Neues Testament (Jahrbuch für Kindertheologie; Sonderband), Stuttgart (Calwer) 2006 [244 S.; ISBN 3-7668-3967-5]

In der neueren religionspädagogischen Forschung tritt immer mehr hervor, dass Kinder als legitime Exegeten ernst genommen werden müssen. Sie sind schon in frühem Alter fähig, Glaubensbilder und Metaphern zu produzieren sowie theologische Einsichten zu formulieren. Dabei wird gesehen, dass der Umgang mit biblischen Texten immer durch die Verstehensbedingungen der Menschen gekennzeichnet ist. Verstehen wird als ein aktiver Vorgang gesehen. Daher kann man das Verstehen von Bibeltexten als eine Form der Interaktion zwischen Text und Kind auffassen. Es werden verschiedene Ziele, Pläne und Methoden, die die Kinder beim Verstehen des Textes verwenden, aufeinander bezogen. Einigkeit besteht in der Forschung darüber, dass Textverstehen ein Prozess ist, der sowohl aus datengeleiteten bottom-up- als auch schemageleiteten top-down-Strategien besteht. In einem so verstandenen Prozess verfolgen auch Kinder ihre je eigenen Ziele unter der Bedingung, dass ihre Verstehenspläne mit dem Text eine gemeinsame Grundlage haben. Dieser Ausgangspunkt fordert heraus, sich auf „Spurensuche zu begeben, inwiefern Kinder auch im Prozess der Auslegung biblischer Texte spezifische Zugänge und Deutungen entwickeln.“ (Bd. 1, 8) Hierin liegt auch das eigentliche Anliegen und Ziel der beiden von *Gerhard Büttner* und *Martin Schreiner* herausgegebenen Bücher. Kinder sollen als Interpret/innen biblischer Texte wahrgenommen werden. Ihre eigenen Erfahrungen, ihre jeweiligen Auffassungsstrukturen, ihr Vorwissen und ihre Emotionalität werden in nachdenkenswerter Art und Weise vorgestellt. Im Mittelpunkt stehen fünfzehn alttestamentliche und siebzehn neutestamentliche Perikopen, die aus kindertheologischer Perspektive besprochen werden.

Band 1 beschäftigt sich mit alttestamentlichen Texten. Vor allem die Vätertexte spielen eine besondere Rolle. Dabei bilden sieben Texte aus dem Buch Genesis den inhaltlichen Schwerpunkt des ersten Bandes. Die Vorgehensweise der einzelnen Beiträge ist in der Regel gleich. Zunächst wird in den Text eingeführt, bevor im zweiten Schritt die Kinder selbst zu Wort kommen. Im anschließenden dritten Teil werden die Überlegungen kritisch gewürdigt. Insgesamt ist eine Vielzahl unterschiedlicher Zugänge festzustellen. Besonders erfreulich ist die methodische Vielfältigkeit. Sie bietet eine Fülle von Ideen für Unterrichtskonzeptionen.

Auch Band 2, Neues Testament, stellt kindliche Zugangsweisen zu biblischen Texten in den Mittelpunkt. Die Reihenfolge der dort aufgenommenen Beiträge richtet sich nach einer fiktiven Biographie Jesu: Beginnend mit der Verkündigungsszene (Lk 1,26-38.39-56) über die Taufe im Jordan zur Passionsgeschichte und Auferstehung Jesu (Mk 16,1-8) bis hin zur Himmelfahrterzählung (Lk 24,51-53; Apg 1,9-11). Der Schwerpunkt findet sich bei den eher konkreten und narrativen Perikopen, die in den synoptischen Evangelien überliefert werden. Der Spannungsbogen führt von ethischen Forderungen bis hin zu christologischen Annäherungen. Texte, die sich mit der beginnenden Kirche



beschäftigen (Pfungsterlebnis) und die Schilderung des Endgerichts aus der Offenbarung des Johannes ergänzen die Auswahl. Die einzelnen Beiträge sind wieder in drei Gedankengänge aufgeteilt. Nach den exegetischen Einsichten beschäftigen sich die Autor/innen mit der „Kinderexegese“. Im dritten Schritt wird ein Fazit gezogen und die exegetische Diskussion mit den Erkenntnissen und Antworten der Kinder in Auseinandersetzung gebracht.

Insgesamt bieten die beiden Sammelbände eine Vielzahl von interessanten Überlegungen, die auch bzw. gerade Erwachsene anregen, exegetische Einsichten von Kindern *nach* zu denken. Die Anlage des Buches, ausgehend von einem konstruktivistischen Ansatz Fachkräfte – zumeist Wissenschaftler aus dem universitären Bereich – zu bitten, zu einzelnen ausgewählten Bibelstellen Beiträge zu schreiben, führt zu dem Ergebnis, dass hier ein abwechslungsreiches und perspektivenvielfältiges Buch vorgelegt ist. Die Gefahr, dass dabei manchmal die Tiefenschärfe aus den Augen verloren geht, ist nicht immer gebannt. Die Qualität der einzelnen Beiträge ist hoch, aber auch unterschiedlich. Dabei hätte konzeptuell eine genauere Differenzierung hilfreich sein können, die zwischen den drei kindertheologischen Perspektiven (a) Exegese *mit* Kindern, (b) Exegese *für* Kinder und (c) Kinder *als* Exegeten unterscheidet.

Der von *Büttner* und *Schreiner* begangene Weg ist sehr zu unterstützen. Er belegt anschaulich, dass Kinder sehr wohl in der Lage sind, Bibeltexte adäquat zu verstehen. Die beiden vorgelegten Bände zeigen die Notwendigkeit auf, diesen Weg weiterzugehen und den Perspektivenwechsel hin zum Kind noch stärker in den Vordergrund zu stellen. Beide Bände laden dazu ein, sich einer entwicklungs- und subjektorientierten Bibeldidaktik stärker zuzuwenden und Kinder und Jugendliche als legitime Exegeten und aktive Rezipienten biblischer Texte wahr- und ernstzunehmen.

Joachim Theis